

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 77 (1932)
Heft: 53

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich : Organ des kantonalen Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 31. Dezember 1932, Nummer 22

Autor: Kundert-Schindler, Fr.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

31. DEZEMBER 1932 • ERSCHEINT MONATLICH

26. JAHRGANG • NUMMER 22

Inhalt: Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Jahresversammlung – Lehrerbildung unter dem ancien régime – Zürich. Kant. Lehrerverein: 8., 9., und 10. Vorstandssitzung – Inhaltsverzeichnis pro 1932

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Jahresversammlung vom 5. November 1932 in Zürich.

Noch jedesmal, wenn an einer unserer Versammlungen der Französischunterricht zur Behandlung kam — und es ist in den letzten zwei Dezennien häufig geschehen — haben die Sekundarlehrer ihr Interesse an dieser Hauptarbeit unserer Schule durch zahlreiches Erscheinen bekundet. So konnte der Präsident neben einem halben Dutzend Gästen aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Appenzell über hundert Kollegen willkommen heißen.

In seinem *Jahresbericht* gab der Präsident *Rudolf Zuppinger* einen Überblick über die Tätigkeit des Vorstandes und der verschiedenen Kommissionen. Das Hauptinteresse gilt gegenwärtig der Umgestaltung einiger Lehrmittel; doch warten unser auch andere dringende Aufgaben, wie die heutigen Verhandlungen zeigen werden.

Die *Jahresrechnung* weist bei Fr. 4232.65 Einnahmen und Fr. 5679.60 Ausgaben einen Fehlbetrag von Fr. 1446.95 auf, der durch die Einnahmen aus dem Verlagsgeschäft gedeckt ist. Die sorgfältige Arbeit wird nach Antrag der Revisoren dem Quästor mit Dank abgenommen.

Die *Wahlen* fallen, da keine Rücktritte vorliegen, im Sinne der Bestätigung sowohl für den Präsidenten wie für die übrigen Vorstandsmitglieder aus. Dieses Zutrauen der Konferenz ist ein schöner Dank und ein wertvoller Ansporn für weitere Tätigkeit im Dienste unserer Schulstufe.

Mitteilungen. Zum Jahresbericht gibt Prof. *Stettbacher* ergänzend bekannt, daß der erste *Entwurf des Synodalreglements* so große Änderungen erfahren hat, daß eine neue Fassung während des Winters zur Beratung kommt. — Rektor *Huber* teilt mit, daß er gerne bereit ist, den Sekundarlehrern das *Programm der Oberrealschule* zur Verfügung zu stellen. Es soll dem nächsten Jahrbuch beigegeben werden. — Dem Verlagsleiter ist kurz vor der Versammlung die Meldung zugegangen, daß das Studio Zürich nach Neujahr einen Radiokurs mit unserem Lehrmittel „English for Swiss Boys and Girls“ veranstalten wird.

Das Hauptgeschäft betrifft die *Revision der „Eléments de langue française“* von Dr. *H. Hoesli*. Wegen dieser dringenden Angelegenheit war der Verfasser genötigt, die neue Ausgabe des „Cours pratique“ und der „Morceaux gradués“ hintanzustellen. Es erscheint auch richtiger, erst das Fundament neu zu legen, auf dem dann die Bücher für die dritte Klasse aufbauen können. Vor einem Jahre beschloß die Konferenz, die Wünsche und Anregungen der Kollegen durch eine vorberatende Kommission dem Verfasser zu übermitteln. In ihrem

Auftrag referiert *W. Weber* in Meilen. Man spürt dem temperamentvollen Vortrag des jungen Kollegen die Freude an, mit der er den Französischunterricht nach dem Lehrmittel von Hoesli erteilt. Sein erstes Wort ist denn auch ein Dank an den Verfasser, dessen Buch, seit vor 25 Jahren die erste Grundlage der „Eléments“ im Jahrbuch erschien, in steter Verbesserung zum obligatorischen Lehrmittel der Sekundar- und Bezirksschulen von sieben deutschschweizerischen Kantonen geworden ist, während es in anderen Kantonen fakultativ verwendet wird.

Nach einem von Vizepräsident *E. Egli* ausgearbeiteten Diskussionsprogramm gaben die Bezirkskonferenzen ihre Wünsche und Vertreter bekannt, welche letztere in zwei Sitzungen die bereinigten Vorschläge an den Verfasser weiterleiteten. Auf Grund dieser Wünsche aus Zürich und anderen Kantonen legte Dr. Hoesli eine neue Fassung vor, welche die Kommission als Anträge der heutigen Versammlung unterbreitet.

Alle Mitglieder der Kommission waren grundsätzlich mit dem gegenwärtigen Aufbau der „Eléments“ einverstanden; demnach handelt es sich nur um eine bessere Anpassung an die Schulstufe im Sinne einer Vereinfachung des Stoffes und der Grammatik. Weil in den meisten Schulen Zürichs und der übrigen Kantone in zwei Jahren nicht alle zehn Kapitel behandelt werden können, der Verfasser aber aus seinem guten Buch nicht einen Torso machen kann, wird *das Kapitel X* (Einführung von subjonctif und passé simple) der 3. Klasse zugewiesen, verbleibt aber im Buche. Dieser Hauptantrag schließt die von allen Bezirkskonferenzen in kleinerem oder größerem Maßstabe gewünschte Stoffreduktion in sich. Lehrplan- oder Anschlußschwierigkeiten entstehen deswegen keine; für die Mittelschulen ergibt sich auf Kosten der Beschränkung eine größere Intensität und Gleichartigkeit der Vorbereitung.

Darüber hinaus weist das gegenwärtige Buch *weitere grammatische Elemente* auf, die für einen zweijährigen Kurs nicht unbedingt nötig sind und besser der 3. Klasse vorbehalten bleiben, um Zeit zu erübrigen für lebenswichtigere Stoffe. Dazu gehören:

Die Behandlung von *ne. . ni. . ni. .* (S. 62); besondere Fälle des *p. p.* mit dem verbe *réfléchi* (S. 118, 2/3); das als *p. prés.* gebrauchte Verb; die Doppelpronomen und ihre Verwendung (S. 181, b) *tout* als adverb (S. 131); *rompre* wird als Typ gestrichen, weil einzig vorkommendes Beispiel; das *conditionnel* wird als eigene Form, nicht mehr als *futur dans le passé* eingeführt.

Einem Wunsche namentlich der ausserkantonalen Konferenzen wird mit dem *Vorschieben von futur und imparfait* entsprochen; so können diese Formen gründ-

licher behandelt den austretenden Schülern mitgegeben werden. — Einzelwünsche bezogen sich auf die Streichung oder Kürzung einiger lectures oder die Teilung überladener Nummern.

Auch für die *Stoffdarbietung*, den Aufbau der Kapitel und Lektionen verbleibt die direkte Methode. Die phrases werden reichhaltiger gestaltet; die revisions erfahren eine Umgestaltung durch Beigabe eines vollständig neuen Textes mit dem behandelten Wortmaterial; ungefähr parallel mit jeder wird ein thème eingeschaltet, was einer Vermehrung namentlich für die 1. Klasse gleichkommt. Der Lautierkurs wird in Übereinstimmung gebracht mit dem Plattenmaterial in Gestalt der „Kleinen Sprachschule“. Im Anhang, dessen Umgestaltung erst begonnen hat, werden Streichungen und Ergänzungen vorgenommen. Die künstlerisch wertvollen und für den Unterricht brauchbaren Illustrationen von Dr. Witzig bleiben.

Der *Umfang des Buches* mag durch die übersichtlichere Darstellung etwas größer werden; aber die Lektionen werden trotz der vorgenommenen Teilungen nicht vermehrt. Die Zahl der Wörter wurde von 1100 auf 950 reduziert und die Sichtung nach einem bestimmten Häufigkeitskoeffizienten vorgenommen. Eine Verarmung des Lehrmittels, wie sie von gewissen Seiten befürchtet wurde, tritt ganz entschieden nicht ein, nur eine Rationalisierung; dafür bürgt schon der Verfasser.

An das klar aufgebaute Referat, das von Versammlung und Präsidenten warm verdankt wird, schließt sich ohne Unterbrechung die *Aussprache* an. Sie konzentriert sich in der Hauptsache auf die Frage, ob *subjonctif und passé simple der dritten Klasse zugewiesen* werden sollen. Paul Roser in Zürich kann sich nicht damit befreunden, so wichtige grammatische Elemente in der obligatorischen Schulzeit fallen zu lassen; er wünscht derartige Kürzung des Stoffes, daß die beiden Zeitformen im zweiten Jahr behandelt werden können. Er wird unterstützt von H. Leber in Zürich, der die These II, 1 zu streichen empfiehlt, weil sie nicht das Buch, sondern den Lehrplan betrifft. Rud. Brunner in Winterthur und E. Egli in Zürich treten dieser Auffassung entgegen mit dem Hinweis auf die Nachteile, die eine zu starke Konzentration brächte. Wir dürfen nicht der Verlockung der Vollständigkeit erliegen, sonst häufen sich die Schwierigkeiten, oder das Buch wird seines Lebens entkleidet. In der *Abstimmung* vereinigt der Streichungsantrag Leber 11 Stimmen, während für den Antrag Roser, *subjonctif und passé simple* ins Programm der 2. Klasse unterzubringen, 9 Stimmen entfallen. — Fritz Illi in Zürich regt an, im Interesse der Vollständigkeit für die 3. Klasse auch das *imparfait du subjonctif* aufzunehmen.

Der *Vermehrung der thèmes* tritt U. Schulthess in Illnau als Anhänger der direkten Methode entgegen. Die Muttersprache greift eher störend in die fremde ein, weshalb Übersetzungen nur als Kompromiß mit Rücksicht auf die Anschlußschulen betrieben werden sollen. Dem gegenüber vertritt Dr. Witzig die Auffassung, daß die Übersetzung ein wertvolles Kontrollmittel bildet für das, was der Schüler wirklich erfaßt hat; sie bringt ihm die Unterschiede der Sprachen zum Bewußtsein. Wir haben die Arbeit in dieser Richtung um so nötiger, als durch den veränderten Sprachunterricht auf der Realstufe dort das Formale in den Hintergrund tritt. Die Versammlung teilt offenbar die Ansicht, daß in diesem Punkte eine Ergänzung der direkten Methode

im Interesse der bewußten Sprachschulung unerlässlich ist, und pflichtet der Kommission mit allen gegen 11 Stimmen zu.

Die übrigen Punkte geben zu keiner Diskussion Anlaß, so daß die *Anträge der Kommission unverändert zur Annahme* gelangen. Sie lauten:

I. Aufbau.

Der *Aufbau* der *Eléments* entspricht den Anforderungen an ein Französischbuch für Sekundarschüler vorzüglich; er soll in seinen Grundzügen beibehalten werden.

II. Stoffprogramm.

1. Der *obligatorische Stoff* für die 1. und 2. Klasse der Sekundarschule umfaßt die Kapitel I bis IX. Das Kapitel X (Einführung von *subjonctif* und *passé simple*) wird der 3. Klasse zugewiesen, verbleibt aber im Buche.

2. Die Kapitel I bis IX werden durch *Streichung* weniger wichtiger grammatischer Erscheinungen nach Möglichkeit entlastet.

3. *Futur* und *imparfait* gelangen früher zur Behandlung.

III. Stoffdarbietung.

Mots bleiben wie bisher; *phrases* und *révisions* werden beibehalten, aber wesentlich umgearbeitet, ebenso die *thèmes*, die vermehrt werden sollen.

IV. Darstellung.

Auf *übersichtliche* Darstellung soll besonders geachtet werden.

Lediglich im Sinne der Orientierung sind die beiden letzten Geschäfte verstanden und beanspruchen infolgedessen wenig Zeit.

Über die *Frage der obligatorischen Sekundarschule* berichtet Dr. F. Wettstein in Zürich. Auf Anregung der Kreisschulpflege III arbeitete eine Kommission Richtlinien aus für eine Gruppierung aller Schüler, die das Lehrziel der 6. Klasse erreicht haben, in obligatorische A- und B-Sekundarschüler. Die beiden Abteilungen sollten von zwei Sekundarlehrern gemeinsam geführt und der B-Klasse wöchentlich 3 Stunden Französischunterricht erteilt werden.

In den Beratungen des städtischen Sekundarkonvents wurde dieser Vorlage gegenüber die Überzeugung vertreten, daß mit einer Namensänderung der Oberstufe, und mit einer Verschmelzung beider Abteilungen nicht geholfen werde. Die Oberstufe verlangt eine andere unterrichtliche und erzieherische Behandlung. In Übereinstimmung mit der Synode von 1921 wird deshalb vorgeschlagen, ihr dadurch zu helfen, daß man ihr eine selbständige Stellung innerhalb des Schulorganismus gibt, mit besonders ausgebildeter Lehrerschaft. Mit großer Mehrheit beschließt der Sekundarlehrerkonvent der Stadt Zürich, in Verbindung mit der S.K.Z. und mit anderen Schulstufen, sofort die Ausarbeitung von Vorschlägen in Angriff zu nehmen, welche der Sekundarschule und der obern Primarschule eine gedeihliche Entwicklung ermöglichen. — In einer Aussprache hat Erziehungsdirektor Dr. Wettstein seine Freude darüber bekundet, daß die Konferenz diese Aufgabe übernehmen will.

Die *Geographischen Skizzenblätter* sind verknüpft mit der Schaffung des neuen Atlases. Über die von einer Kommission geführten Vorarbeiten zur Übernahme des Egliverlages durch die Konferenz referiert Präsident R. Zuppinger. Die Klärung technischer Vor-

fragen hat die Lösung verzögert. Auf Grund der bestehenden Sammlung und der Wünsche der häufigsten Bezüger wird gegenwärtig, zusammen mit dem Verein für Knabenhandarbeit, der bereits eine heimatkundliche Serie herausgegeben hat, die Neugestaltung geprüft. – Prof. Dr. *Stettbacher* freut sich, daß das Werk seines Vorgängers weitergeführt wird. Er weist hin sowohl auf verschiedene Möglichkeiten, wie auch auf Schwierigkeiten, die aber von der Kommission bereits geprüft worden sind.

Nachdem die Versammlung den Anordnungen des Vorstandes in diesen beiden Angelegenheiten stillschweigend zugestimmt hat, kann um 5 Uhr die Tagung geschlossen werden.

β.

Lehrerbildung unter dem ancien régime

Joh. Jac. Oeri, von 1776—1790 Pfarrer zu Wil (Rafzerfeld), sowie seine Nachfolger führten ein genaues Tagebuch über ihre Amtsgeschäfte. Darin finden sich nachfolgende ergötzliche Daten über die Ausbildung eines Landschulmeisters:

1785.

„Den 1. 9br. Rec. den Hs. Jac. Heller im Winkel an Se. Hochw. Hrn. Antistes zu einem angemessnen Lehr- und Tischgeld bei Gevatter Schulmr. Egli zu Wetsweil, Pfarr Herrliberg, der wöchentlich 1 fl. 20 s fordert (vielleicht nur 1 fl. 10), aus dem beträchtlichen Schulmeisterfond.

Den 14. wiederholte die gleiche Bitte an Hr. Vetter Chorhr. und Prof. Rhan — und allegierte, dass unsere sel. Frau Tante, Fr. Quartierhauptm. Edlibachin, née Pestaluz, auf meine angelegentliche Empfehlung hin, auch 100fl zu dieser Absicht in vorgedachten Fond legiert.

Den 12. Xbr. schickte den gemeldten Hs. Jac. Heller an Hr. Chorhr. u. Prof. Rhan mit einem verbindlichen Danksagungsschreiben für den generosen Beischuss der wohlthätigen Gesellschaft in Zürich, à 1 fl. 10 s wöchentlich für ein Vierteljahr, aus welchem Beitrag der oben gedachte wackere Gevatter Schulmr. Hs. Jac. Egli zu Wetsweil — ihm nebst Kost, zugleich hinlänglichen Unterricht in dem Landschulwesen erteilen, und ihn zu einem brauchbaren, verständigen Landschulmeister bilden soll; zu gleicher Zeit gab ihm ein Brief auf an den besagten Gevat. Schulm. und empfahle ihn zu genauer moral. und physical. Aufsicht, mit Verdeuten, dass der junge Heller nach diesem vollendeten Vierteljahr nach Zürich komme, und von einem dazu ausersehenen Mitglied der Gesellschaft solle geprüft werden, wie er diesen Unterricht angewendet; damit man auch ferner daraus ersehen könne, was noch zur Erreichung seiner künftigen Bestimmung nötig sein möchte. Ich fragte den Schulm. an, ob er mit diesem accord u. Bedingung zufrieden seye, und versprach ihm 1 Mütt Frucht von des Hellers Vater, weil er sonst ganz schadlos gehalten würde. Er verreiste vergnügt mit diesen depêches gleich morgens früh.“

1787.

„Den 9. Jan. notifierte Sr. Hochw. Hr. Antistes den Tod hiesigen Schulmeisters Hs. Heinr. Angst und fragte wann diese ledige Schulmeister Stelle von der

Kanzel öffentlich verkündigt werden solle. Die mündliche Antwort war durch des Verstorbenen Schwager, Hs. Heinr. Heller im Winkel, diese Promulgation möge gerad nächsten Sonntag den 14. geschehen. Recomm. den Jac. Heller – Sohn, und Neveu des sel. Schulmrs. der circa $\frac{1}{4}$ Jahr lang bei meinem wackern gevatter Schulmr. Egli, die einem Schulmeister nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten sich glücklich erworben. Den 11. m. c. wurde Schulmr. Angst, unter sehr ansehnl. Leichengeleit hiesiger gemeinds Leuten, u. besonders gegen 100 alltags- u. Repetier Schüler u. Schülerinnen von hier, zur Erde bestattet, act. 40 J. 10 Mon. – Den 13. ließe obigen Jac. Heller wegen angeblicher Lepra am Kopf, derenhalber er auch aet. 10 samt seiner Schwester an E. Löbl. Wundgeschau empfohlen worden, durch Hrn. Chirurg Schneider in Eglisau visitieren, der gar nichts grindartiges an seinem Kopf entdeckte, sondern nur etl. Lucuaen von Haaren. Den 15. Montags darauf ward er in einem Brief Hrn. Vetter Operator Meyer, Chirurgo Jurato in Zürich empfohlen, der ihm die morndrige ungescheute Vorstellung vor E. Löbl. Wundgeschau – beliebte, und ihn aufs genaueste visirte, auch das begründete Attestat extradirte, daß er zwar vor 10 Jahren mit dem Grind behaftet gewesen, dießfalls aber völlig u. so geheilet worden, daß davon, weder ihm selbst, noch denen die seines Umgangs zu pflegen haben, einige gefahr von ansteckung zu befürchten seye.“

„Den 3ten May erhielte aus auftrag Sr. Hochwürden Hrn. Antistes Ulrich, durch Hrn. Professor u. Actuarus Felix Nüscheler, den auftrag, den noch einzigen Praetendenten auf den erledigten hiesigen Schuldienst, am Freitag, als den 11ten May, Morgens um 9 uhr, zu dem Examen in dem Oberstr. Pfarrhauss, zu weisen, mit einem gewissenhaften Zäugniss von seinem bisherigen sittl. Verhalten. In dem ich aber Montags den 7. May persönlich auf die Synode reiste und tags darauf nach gewohnheit die Ehre hatte bey Sr. Hochwürden, in auserlesener Gesellschaft zu speisen; so enthebe mich Hr. Antistes der Mühe eines abgeforderten Attestati für die Moral. Conduite des Jac. Heller, weil solches schon den 22. Jan. bey meiner Empfehlung dieses Jünglings geschehen. Es hat also Freitags den 11ten May ein Hochansehnl. Examinator Collegium beyder Ständen, Ihn nachmittags / nach ausgestandener Prüfung von 10—12 uhr im Antistitio vormittags / einhellig zum Schulmr. nach Wyl erwählet, mit dem schriftl. wunsch Ehren gedachten Hrn. Actuario – dass er sich immer mehr zu dieser Stelle tüchtig mache, und dann seine Treue arbeit an der L. Jugend hiesiger gemeinde von gott reichlich gesegnet sein möge. Am Vorbereitungs Sonntag auf Pfingsten ward er am Schluss der Predigt gleichsam ofentl. eingeführt, und an seine wichtigen Pflichten erinnert, wie auch die Eltern und Kinder.“ –

Trotz den vielen recommandations, Attestaten und frommen Wünschen scheinen Amtsführung und moralische Conduite nicht einwandfrei gewesen zu sein!

1790.

„Den 14ten 9br. wurde Stillstand gehalten – von den Schulmeistern Rechenschaft ihrer Verhaltung abgelegt, da dann der Schulmeister von Wyl wegen Saumselligkeit und später Besuchung der Repetierschul, auch wegen nächtlichem Besuch der Lichtstuben angeklagt wurde.“

Fr. Kundert-Schindler.

Zürch. Kant. Lehrerverein

8., 9. und 10. Vorstandssitzung,
den 20. August, 17. September und 12. November 1932.

1. Zur Entlastung des Gesamtvorstandes trat der *Leitende Ausschuss* am 1. und 8. Oktober und am 4. November 1932 zusammen und behandelte 70 Geschäfte.

2. Der Lehrerverein Zürich fragte an, ob bei einer *Wiederholung der Sammlung für die Arbeitslosen* diese durch den Z. K. L.-V. organisiert werden sollte. — Auf Grund einer Rundfrage an die Sektionen, die seinerzeit erfolgte, kam der Kantonalvorstand dazu, von einer Sammlung durch den Z. K. L.-V. auf dem Boden des Kantons abzusehen und örtliche Sammlungen zu empfehlen. Solche lokalen Aktionen können besser den verschiedenen Verhältnissen angepaßt und der Ertrag kann so verwendet werden, wie er den Wünschen der Geber entspricht. Darum ist der Kantonalvorstand der Auffassung, es sollte auch bei einer Wiederholung der Sammlung dieser Weg bevorzugt werden. Er fordert die Mitglieder des Z. K. L.-V. auf, die Sammlungen, die von der Lehrerschaft allein, oder in Verbindung mit andern Berufsgruppen organisiert werden, recht tatkräftig zu fördern.

3. Über die *neue Verteilung der Arbeiten im Kantonalvorstand* sind die Leser in Nummer 16 des „Päd. Beobachters“ unterrichtet worden.

4. Der Lehrerturnverein Winterthur verdankte den ihm ausgerichteten *Beitrag von Fr. 200.* — an die Durchführung des Schweizerischen Turnlehrertages.

5. Mit Befriedigung wird Kenntnis genommen von der Ausrichtung von Beiträgen aus dem *Hilfsfonds der Witwen- und Waisenstiftung*, die unsern gestellten Anträgen entsprechen; ebenso von der zustimmenden Erledigung von Gesuchen an die *Lehrerwaisenstiftung des S. L.-V.* — Einem Gesuch um ein *Darlehen* wurde in der gewünschten Höhe entsprochen, während ein anderes nicht berücksichtigt werden konnte.

6. In verschiedenen Eingaben verlangten Mitglieder des Z. K. L.-V. die *Einberufung einer außerordentlichen Delegiertenversammlung*, an welcher sie über die interne Angelegenheit im S. L.-V. und deren Behandlung in der Delegiertenversammlung in Baden unterrichtet zu werden wünschen. In Beachtung des § 30 der Statuten wurde den Eingaben entsprochen durch die Ansetzung dieser Versammlung auf den 29. Oktober 1932. — Zur Besprechung der Ausführung der Beschlüsse dieser außerordentlichen Delegiertenversammlung des Z. K. L.-V. wurden die Delegierten in den S. L.-V. zu einer Sitzung auf den 21. November 1932 einberufen.

—st.

Inhaltsverzeichnis pro 1932

- Nr. 1. Das erste Vierteljahrhundert — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Jahresversammlung.
- Nr. 2. Zürich. Kant. Lehrerverein: Voranschlag pro 1932; Zum Voranschlag — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Tätigkeitsbericht für das Jahr 1930/31 — Zürich. Kant. Lehrerverein: 10. Vorstandssitzung.
- Nr. 3. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1931 — Aus dem Erziehungsrat, 4. Quartal 1931 — Eine grundsätzliche Frage — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Vorstandssitzungen.
- Nr. 4. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1931 (Fortsetzung) — Aus dem Erziehungsrat, 4. Quartal 1931 (Schluß) — Verband ehemaliger

Schüler des Seminars Küsnacht: Tätigkeitsbericht pro 1930/31 — Zürich. Kant. Lehrerverein: 1. und 2. Vorstandssitzung.

- Nr. 5. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1931 (Fortsetzung) — Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich.
- Nr. 6. Zürich. Kant. Lehrerverein: Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung — Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1931 (Fortsetzung) — Die Jubiläumssynode — Aus dem Jahresbericht der Kantonsschule Zürich über das Jahr 1931 — Zürich. Kant. Lehrerverein: Rechnungsübersicht 1931.
- Nr. 7. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1931 (Fortsetzung) — Aus dem Jahresbericht der Kantonalen Oberrealschule für 1931 — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.
- Nr. 8, 9, 10. *Zur Jahrhundertfeier der zürcherischen Volksschule*: Prolog — Der politische Gehalt der 1830er Jahre — Die führenden Männer der 1830er Jahre — Die Schule vor und nach dem Ustertag — Grundzüge der Scherrschen Lehrmittel — Über die Bildung des Volksschullehrers — Alte und neue Schule — Der Sinn der neutralen Staatsschule.
- Nr. 11. Zürich. Kant. Lehrerverein: Generalversammlung vom 7. Mai 1932; 3. und 4. Vorstandssitzung.
- Nr. 12. Eröffnungswort des Präsidenten an der Delegiertenversammlung vom 7. Mai 1932 — Aus dem Erziehungsrat, 1. Quartal 1932 — Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.
- Nr. 13. Zürich. Kant. Lehrerverein: Ordentliche Delegiertenversammlung vom 7. Mai 1932 — Nachdenkliche Betrachtungen eines Jungen — Abschied von Pestalozzi — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.
- Nr. 14. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1931 (Fortsetzung) — Seminarerinnerungen aus der Zeit von 1858 bis 1861 — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich — Zürich. Kant. Lehrerverein: Ordentliche Generalversammlung vom 7. Mai 1932.
- Nr. 15. Zürich. Kant. Lehrerverein: Delegiertenversammlung vom 7. Mai 1932; Ausgestaltung der „Schweizerischen Lehrerzeitung“; 5., 6. und 7. Vorstandssitzung.
- Nr. 16. Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1931 (Schluß) — Reminiszenzen aus dem „Päd. Beob.“ unter der Redaktion Thomas Scherr — Einst und jetzt — Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich: Geometriebuch von A. Heller — Zürich. Kant. Lehrerverein: Zur Kenntnisnahme.
- Nr. 17. Zürich. Kant. Lehrerverein: Einladung zur außerordentlichen Delegiertenversammlung — Der Freiheitskampf der zürcherischen Staatsschule — Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich: Jahresbericht pro 1931.
- Nr. 18. Einladung zur außerordentlichen Delegiertenversammlung — Der Freiheitskampf der zürcherischen Staatsschule (Fortsetzung) — Heilpädagogikkurse für zürcherische Volksschullehrer — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.
- Nr. 19. Der Freiheitskampf der zürcherischen Staatsschule (Schluß) — Aus dem Erziehungsrat — Ein nachahmenswertes Beispiel — Kant. Zürich. Verband der Festbesoldeten: Ordentliche Delegiertenversammlung.
- Nr. 20. Nachruf des Präsidenten auf Ulrich Kollbrunner und Ernst Reithaar (I) — Aus dem Erziehungsrat (Fortsetzung) — Zürich. Kant. Lehrerverein: Außerordentliche Delegiertenversammlung.
- Nr. 21. Nachruf des Präsidenten auf Ulrich Kollbrunner und Ernst Reithaar (II) — Aus dem Erziehungsrat (Schluß) — Kant. Zürich. Verband der Festbesoldeten: Jahresbericht 1931 — Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich.
- Nr. 22. Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich — Lehrerbildung unter dem ancien régime — Zürich. Kant. Lehrerverein: 8., 9. u. 10. Vorstandssitzung. Inhaltsverzeichnis pro 1932.